

Besonderes Lob für „Ich pack' das!“

„Das Ausbildungsprojekt ‚Ich pack' das!‘ ist bislang ein voller Erfolg. Über 90 Prozent der Jugendlichen bei *enviaM* haben dank unserer gezielten Weiterbildung einen betrieblichen Ausbildungsplatz gefunden“, freute sich bze-Geschäftsführer Bernd Koller am 26. Januar 2006 bei der Preisverleihung des Deutschen Förderpreises „Jugend in Arbeit“ in Sachsen-Anhalt.

Offensichtlich hatten die Vermittlungserfolge und das überaus innovative Konzept auch die hochkarätig besetzte Landesjury unter Vorsitz von Dr. Horst Rehberger, Minister für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt, beeindruckt: Das Projekt wurde in der Kategorie „Unternehmen“ Landessieger. Bernd Koller nahm die Ehrung von dem Jurymitglied und Vorsitzenden der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, Albrecht Hatton, in Magdeburg entgegen.

„Ich pack' das!“ ist eine bundesweite Ausbildungsinitiative der RWE AG, die im Oktober 2004 gestartet war. Konzernweit bereiten sich jährlich 100 Jugendliche auf ihre Ausbildung vor, davon 18 bei *enviaM*. RWE stellt für das Programm insgesamt rund 3,5 Millionen Euro bereit. Zielgruppe sind Jugendliche, die eine Berufsausbildung anstreben, aber nicht die notwendigen Fähigkeiten besitzen, sie zu beginnen und deshalb bei der Lehrstellensuche leer ausgehen. Vermittelt werden Grundlagenkenntnisse, die die jungen Menschen für den erfolgreichen Start in das Berufsleben brauchen. Darüber hinaus lernen sie gezielt mit individuellen Schwächen umzugehen. Voraussetzung für die Bewerbung ist der Nachweis eines Hauptschulabschlusses.

Christian Stelzmann, UK-O

Der deutsche Förderpreis „Jugend in Arbeit“ zeichnet innovative Konzepte und Projekte zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit aus. Träger sind das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und die Bundesagentur für Arbeit. Die Sieger der Landeswettbewerbe haben sich für die Endausscheidung auf Bundesebene am 2. Mai 2006 in Berlin qualifiziert. Bundesweit hatten sich 1.370 Unternehmen, Vereine und Initiativen für den Förderpreis beworben. In Sachsen-Anhalt konkurrierten 89 Interessenten in drei Kategorien um den mit jeweils 50.000 Euro dotierten Landessieg. Auf Bundesebene ist der Preis mit 250.000 € dotiert.

Einmal Korea und zurück

Gemeinsam mit dem Karrierenetzwerk JuKaM haben drei studentische Vereine und die Martin-Luther-Universität am 13. Januar 2006, in Halle den Pentathlon-Projekttag organisiert. 50 Studenten stellten dabei ihre Qualitäten unter Beweis.

Die Gelassenheit hat sich Niels Neudecker bei den Koreanern abgeguckt. Der 24-jährige Student der Betriebswirtschaftslehre in Halle ist gerade von zwei Semestern im Land der Morgenstille zurückgekehrt. Aus einem Land, das sich der westlichen Welt in den letzten zwanzig Jahren immer mehr angenähert hat und dessen Kultur unterschiedlicher als die deutsche nicht sein könnte. Niels beschreibt seinen Aufenthalt auf der ostasiatischen Halbinsel so: „Ich hatte Zeit mich



Niels Neudecker brachte etwas koreanische Kultur mit nach Halle. Foto: privat

zu finden. Die Dinge bewusster anzuschauen und eine neue Sicht zu entwickeln.“ Davon konnten sich schließlich auch die Unternehmensvertreter beim Pentathlon-Projekttag überzeugen. Doch Niels hat in der Ferne nicht nur fürs Leben gelernt, sondern auch für seinen späteren Beruf. Neben der Studienzeit steckte er seine Nase zwei Monate lang in die Marketingabteilung des französischen Kosmetikkonzerns L'Oréal und erfuhr dabei jede Menge über Kundenbindung.

Von Studenten für Studenten

Niels hat sich noch in Korea für das Pentathlon-Projekt über das Internet angemeldet. „Studenten bringen Studenten und mitteldeutsche Unternehmen zusammen und loten Potenziale aus.“ Ein Projekt nach seinem Geschmack. Den Namen

verdankt es dem griechischen Wort Pentathlon, das mit Fünfkampf übersetzt werden kann. Zehn Studenten pro Gruppe absolvieren fünf Planspiele. „Es geht vor allem um die Soft Skills, wie Problemlösungskompetenz, Kreativität und Teamfähigkeit“, erklärt Jörg Wiesner vom mitorganisierenden Karrierenetzwerk JuKaM „Junge Karriere Mitteldeutschland“. Da halfen dem Wahlkoreaner auch die Lehren des Konfuzius, die die koreanische Kultur bis heute prägen: Menschlichkeit, Rechtschaffenheit, Schicklichkeit, Weisheit und Loyalität. „Gerade den Projektbeginn fand ich sehr interessant. Wie werden wir uns arrangieren, damit die Stärken jedes einzelnen nicht zu kurz kommen?“

Alle gemeinsam oder jeder wie er will

Beim „Planspiel Ei“ sollte ein Ei aus dem fünften Stock eines Hauses auf dem Boden landen, ohne, dass es dabei kaputt geht. Niels nickt begeistert: „Ein tolles Spiel. Wie lösen wir diese Aufgabe? Gemeinsam? Zunächst ist jeder von uns los geflüht und hat Materialien gekauft, weil er so seine eigene Idee hatte.“ Das Ei könne in ein gespanntes Netz geworfen werden, an einem Fallschirm gleiten, in eine Küchenrolle gesteckt werden oder mit Luftballons herabgelassen werden. Schließlich haben die Studenten alle Ideen kombiniert: Sie füllten einen Müllsack mit Luftballons, legten das Ei in einer Küchenrolle dazu, befestigten die Konstruktion an einem Fallschirm und spannten über dem Boden noch ein Netz auf. „Wir haben alle Meinungen berücksichtigt. Doch es hätte das Ei in der Küchenrolle ausgereicht“, meint Niels. Ganz so verkehrt schien diese Ansicht jedoch nicht zu sein, denn Niels und 19 weitere Studenten trafen die Unternehmensvertreter bei der Abendveranstaltung um mit ihnen über Persönliches und Berufliches zu reden. Über ein Praktikum etwa – bei einem französischen Kosmetikhersteller in Paris oder an einem der Standorte des führenden regionalen Energiedienstleisters.

Korinna Heintze, PM-S

Unternehmen des Pentathlon-Projekts

TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH, *envia* Mitteldeutsche Energie AG, buw Holding GmbH, GISA und die KPMG Deutsche-Treuhand Gesellschaft AG.